

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

25. September 1986: Keuschs Jura-Fernsehspiel «In der Bärengrube»

An diesem Donnerstag zeigt das Fernsehen DRS das eigenproduzierte Fernsehspiel «In der Bärengrube» (Originaltitel: «Dans la fosse aux ours»). Das Drehbuch über die Rückkehr eines Paares in die Schweiz und die Konfrontation mit dem Jurakonflikt verfasste Claude Chenou. Regie führt der sonst vorwiegend in Deutschland tätige Schweizer Regisseur Erwin Keusch («Das Brot des Bäckers»). Das aktuelle Fernsehspiel, eine Video-Eigenproduktion des Fernsehens DRS mit Beteiligung des Westschweizer Fernsehens, erhielt einen Preis der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen.

Nach zehn meist harmonischen Jahren in Mexiko kehren der Jurassier Gérard (Yves Raeber) und die Bernerin Barbara (Bernadette Vonlanthen) als Paar in die Schweiz zurück. Gérard war vor seiner Auswanderung ein engagiertes Mitglied der wenig zimperlichen, bernkritischen Béliers; nun will er im vermeintlich ruhig gewordenen Moutier die Werkstatt seines todkranken Onkels übernehmen. Die Hoffnung auf ein idyllisches Leben erweist sich jedoch als trügerisch, da sich das politische Klima, der nach wie vor akute Streit zwischen den französischsprachigen Jurassiern und den Pro-Berner Bevölkerungsteilen, auch in der Beziehung des Paares niederschlägt. Seine schwangere Frau hat wenig Verständnis für den Konflikt, den ihr Mann mit sich selber und den berntreuen Angestellten hat.

Das Fernsehspiel fand durchwegs positive Kritiken. So schrieb das Fachblatt Zoom unter anderem: «Die atmosphärisch schönen Bilder verdecken nie die subtile Auseinandersetzung mit dem Jurakonflikt mit seinen politischen, aber auch menschlichen Hintergründen.»

Im Oltner Tagblatt und zahlreichen anderen Schweizer Tageszeitungen schreibt Peter Kaufmann unter anderem: «Der seit 18 Jahren in München lebende Schweizer Filmemacher Erwin Keusch wollte in erster Linie 'eine schweizerische Liebesgeschichte' zeigen, die gleichzeitig ein 'gedachtes Modell für den Gegensatz und die Paarung Bern / Jura ist'. Auch wenn in der verschachtelten Handlung nicht alles ganz logisch erscheint, so zeichnet sich das Fernsehspiel doch durch bemerkenswert gute Dialoge, die genaue Beobachtung des Alltags und durch poetische Liebesszenen aus.»